

Wie für die gesamte Bevölkerung Wiens war der Geburtstag unseres Kaisers auch für die Verwundeten des k. u. k. Reservespitals Nr. 9, Mariahilfsstraße 87, ein besonderer Freudentag. Schon am Vortage verteilte die Gemahlin der Statthalterin, Baronin Wienert, gelegentlich ihrer Rundfahrt durch die Verwundetenhospitaler Wiens, bei der sie 8000 Kriegsverwundete mit allerlei Liebesgaben reichlich beschenkte, auch an 900 Kriegsverwundete im k. u. k. Reservespital Nr. 9 — österreichisch-ungarische und reichsdeutsche Patienten — Zigarettenboxen vom Schwarz-gelben Kreuz, Erinnerungspaketten und viele Tausende Zigaretten. Am Morgen des Kaiserfestes fanden feierliche Messen sowohl im Hauptspital als auch im Filialspital statt, an welche sich ein von ausgezeichneten Kunstkräften bestrittenes Konzert schloß. Nach Verteilung eines vorzüglichen Mittagessens veranstaltete Frau Sektionschef Jarzebecka im Verein mit anderen Künstlerinnen und Künstlerinnen unter Leitung des Rezitators Franz Brunner eine Akademie auf der Spitalsterrasse. Ganz besonders erhebend gestaltete sich die Feier für jene schwerverwundeten Soldaten, die für den Nachmittag beim Statthalter und seiner Familie geladen waren. Freiherr und Freiin v. Wienert, die an der Gründung und dem Ausbau des Reservespitals Nr. 9 (früher Statthalterhospital) hervorragenden Anteil haben, bringen ihm auch nach seiner Uebernahme in die Militärverwaltung stets das gleiche lebhafteste Interesse entgegen. So waren denn auch unter den prächtigen alten Bäumen im Park der Villa „Chaire“ für die verwundeten Soldaten festlich geschmückte Tische bereits gedeckt, als das schlechte Wetter die Gastgeber zwang, die Kaiserjause unter die gedeckte Verandaterrasse im Dreherpark zu verlegen. Hier begrüßte Statthalter Dr. Freiherr v. Wienert die Patienten des Reservespitals Nr. 9 sowie eine Anzahl Invaliden der Rekonvaleszentenheime Meidling und Jacquingasse auf das herzlichste. Von Baronin Anka Wienert und ihrer Tochter auf das aufmerksamste bewirtet, fand jeder Verwundete vor seinem Gedeck eine ganze Reihe von Liebesgaben, vor allem eine kleine Kaiserbüste aus Metall, eine silberne Uhr mit Doppelablen und Kette, ein Geldtäschchen mit 5 K. Inhalt, eine Erinnerungspalquette, ein silbernes Amulett, ein Gebetbuch, je eine Schachtel Zigarren und Zigaretten sowie kleinere Andenken an das Geburtsfest des Monarchen vor. In angeregter Unterhaltung mit ihren liebenswürdigen Wirten verbrachten die Verwundeten einen Nachmittag, den wohl keiner von ihnen je vergessen wird. Eine Harmonie der Militärkapelle des Landwehrrinfanterieregiments Nr. 1 füllte die Pausen zwischen der überreichen Jause und dem vorzüglichen Abendessen in angenehmer Weise aus. Der erhebendste Moment war derjenige, als der Statthalter in warmfühlenden Worten der verbündeten Armeen gedachte und auf das Wohl unseres Kaisers ein Hoch ausbrachte, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Außer Baron, Baronin und Baroness Wienert waren der Kommandant des Rekonvaleszentenheims für Invalide in Meidling Oberstleutnant v. Zeller, der Kommandant des Reservespitals Nr. 9 Primarius Stabsarzt Dr. Gustav Han, der Kommandant der Sanitätsabteilung dieses Spitals Hauptmann Leopold Suchanek, Dekonomieoffizier Oberleutnant Wilhelm Winterlich, Oberleutnant Ziller, Kadett v. Dombrowski, Wachtmeister Siegfried v. Lützow und Einjährig-Freiwilliger v. Knoch, ferner Herr v. Manner sowie Herr und Frau Weigl unermüdet um die Verwundeten bemüht, und sie ernteten manchen dankbaren Blick der Patienten, die fröhlich und singend von der Kaiserfeier zurückkehrten.

Antäglich des Geburtstages des Kaisers fand auch im k. k. Erzherzogin Sophienspital, 7. Bezirk, Apollongasse 19, am 18. d. eine Feldmesse statt, die, vom P. Messmann der Pazaristen geleitet, einen feierlichen Verlauf nahm und an welcher sämtliche Militär- und Zivilpfleglinge teilnahmen. Am darauffolgenden Tage, Donnerstag den 19. d., gab es dann ein richtiges „Soldatenfest“. Im reichgeschmückten Spitalsgarten spielte das famose „Wiener Strauß-Orchester“ patriotische und lustige Weisen, und während die Verwundeten und Kranken den Klängen der Musik lauschten, wurden sie mit einer Jause und Getränken reichlich bewirtet. Der Spitalleiter Herr Primarius Dozent Dr. Ritter v. Jagic ist stets bereit, die Bemühungen des Inspektionsoffiziers Oberleutnant Dr. Bing, den verwundeten und kranken Soldaten auch genügend Aufseherung zu bieten, zu unterstützen. Zu dem trefflichen Gelingen der letzten Feier hat der Obmann des Österreichisch-ungarischen Musikverbandes, Herr Schwarz, sowie dessen Orchesterdirigent Herr Hans Philipp und zahlreiche Wohltäter des Spitals durch Widmungen viel Gutes beigetragen. Zum Schluß sei noch der Einjährig-Freiwillige Feldwebel Kestler erwähnt, der unermüdet danach strebt, den Kameraden der Hauptanstalt und deren Filialspitalern in jeglicher Form Zerstreuung zu bereiten.